Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

454 (29.9.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 454. Karlsruhe, Samstag, 29. September 1900. **Mittagsblatt**

Zur chinesischen Krisis.

Jungtürken, Alttürken und die chinesischen Wirren.

☽ **Bagdad**, 5. Sept.

In der Beurteilung der blutigen Ereignisse in China, die hier natürlich, wie anders überall, mit gespanntestem Interesse verfolgt und besprochen werden, haben sich bei der hiesigen muhamedanischen Bevölkerung — der einheimisch-christliche und jüdische Teil der Ortsansässigen kommt hierfür überhaupt nicht in Betracht — zwei verschiedene Strömungen und Stimmungen bemerkbar gemacht.

Die zahlreichen hierher verbannten „Jungtürken" und die unter deren Einfluß Befindlichen oder doch ihren Anschauungen Nahestehenden sympathisieren natürlich auf das Wärmste mit den Chinesen gegen die Europäer. Sie sprechen es offen aus, daß die Chinesen „volles" Recht hätten, die Fremden zu massakrieren und auszutreiben, wenn sie sich stark genug dazu, d. h. zum Widerstande gegen das allen Asiaten mehr oder weniger verhaßte Europa fühlten. Vergebens hält man den jungtürkischen Fanatikern von europäischer Seite die einfache Thatsache entgegen, daß trotz der größten und berechtigtsten Erregung und Entrüstung gegen den barbarischen fernen Osten, wie dieselben jetzt seit dem Beginne der feigen Pekinger Morde in ganz Europa herrscht, doch in den europäischen Großstaaten, die doch gewiß „stark genug" seien und sich auch „stark genug fühlten", keinem der dort lebenden und die Gastfreundschaft Europas genießenden Chinesen, sei er nun diplomatischer Vertreter oder einfacher Privatmann, auch nur ein Haar gekrümmt worden ist.

Im Gegensatz zu den Jungtürken stützen sich die Bagdader Alttürken, namentlich die beturbanten muselmanischen Geistlichen, auf die weisen Satzungen des Korans, die in diese Frage die Sympathien aller gläubigen Nachfolger des Propheten formell und gebieterisch auf die Seite der Christen und Europäer weisen. Der Koran befiehlt den Muhamedanern ausdrücklich, die „Ehl-el-Kitäb", d. h. die Besitzer „des Buches" (worunter die Juden als Bekenner des alten, und die Christen als Bekenner des neuen Testamentes verstanden sind), als Monotheisten gegen die Heiden, die Götzendiener, die Polytheisten zu schützen und zu verteidigen. Mit den idolatrischen Völkern, wozu auch die Chinesen als Buddhisten, überhaupt alle keiner der drei großen monotheistischen Religionen angehörigen Völker seitens der Muselmanen gerechnet werden, muß sich dagegen der wahre Islambekenner als beständig im Kriegszustande befindlich betrachten und daher in allen Fällen, wo, wie jetzt in China, eine der drei monotheistischen Religionen in Konflikt mit dem Heidentum gerät, die Partei der ersteren gegen die Götzendiener pflichtmäßig ergreifen. Auf diese ehrwürdigen Vorschriften des Propheten gestützt, müssen die dem orthodoxen islamitischen Gesetze gewissenhaft folgenden arabischen muhamedanischen Geistlichen den Sieg der christlichen Waffen über die heidnischen herbeiwünschen und billigen, — welche Stellungnahme dieselben und die ihnen Gehorsam bezeugenden altmuselmanischen, speziell alttürkischen rechtgläubigen Bagdader Kreise denn auch in diesen Tagen als die mit dem Koran allein übereinstimmende ausdrücklich bezeichnet haben.

Schwächung der Schlagfertigkeit der indischen Armee durch die Chinawirren.

Y **Calcutta**, 3. Sept.

Die gegenwärtige chinesische Krise macht die Schwäche der englischen Landmacht, die ja bereits zur Genüge im südafrikanischen Kriege hervorgetreten ist, ganz besonders augenfällig. Nicht einen einzigen Mann europäischer Landtruppen kann das Weltreich nach China senden. Es war bereits in Betracht gezogen, wiederum einige Regimenter aus Indien abzusenden, aber hiergegen wehrte sich die indische Regierung ganz entschieden. Ja die indischen Zeitungen beginnen bereits darauf zu drängen, daß es höchste Zeit sei, das nach Südafrika geschickte indische Kontingent wieder zurückzutransportieren.

Die Forderungen, die gegenwärtig an die militärische Leistungskraft Indiens gestellt werden, sind ganz erhebliche; nicht nur, daß indische Regimenter von nun an permanent in Mauritius, Ceylon und Singapore stationiert sind, wo sie die bisher dort dislozierten europäischen Truppen ersetzen, machen die chinesischen Wirren derartige Ansprüche an die indische Armee, daß auch hier sich bereits warnende Stimmen erheben, die der Ansicht sind, mehr Truppen könne Indien nicht entbehren. Es ist außerordentlich schwer, die Gesamtzahl der nach China gehenden Truppen anzugeben, da die indischen Regimenter durchweg erheblich unter der Sollstärke sind; man wird aber nicht zu hoch greifen, wenn man die Totalstärke der neuerdings abgesandten Truppen auf 16 000 Mann veranschlagt. Zusammen mit dem bereits früher abgeschickten Kontingent und mit den nach Singapore, Ceylon und Mauritius, sowie den nach Südafrika geschickten europäischen Truppen mit insgesamt 15 000 Mann ergiebt sich eine Gesamtzahl von 35 000 bis 40 000 Mann, welche die indische Armee an ihrer Gefechtsstärke eingebüßt hat. Vorläufig hat man dadurch abzuhelfen versucht, daß man die Neuformation dreier Regimenter anordnete.

Auch eine andere Erscheinung haben die Bedürfnisse für China gezeitigt, nämlich die Verwendung des sog. „Imperial Service Corps" außerhalb Indiens. Man kann dies Korps als eine Truppe eingeborener Soldaten, die von europäischen Offizieren gedrillt und kommandiert sind, aber von den tributären Fürsten Indiens unterhalten werden, also auch innerhalb deren Territorien stationiert sind, bezeichnen. In Friedenszeiten steht dieses Imperial Service Corps sozusagen außerhalb des Verbandes der von der britischen Regierung unterhaltenen indischen Armee, kann aber in Kriegszeiten zur Verteidigung des Landes herangezogen werden. Gelegentlich des südafrikanischen Krieges haben die eingeborenen Fürsten diese ihre Truppen verschiedentlich zu aktivem Dienst angeboten, wovon aber kein Gebrauch gemacht werden konnte. Diese Gelegenheit bieten aber die gegenwärtigen Wirren in China. Die britische Regierung ist somit in der Lage, eine ganz erhebliche Anzahl relativ gut geschulter Truppen nach China absenden zu können, ohne die reguläre Armee noch weiter zu schwächen und ohne das indische Budget besonders zu belasten, da ja die Kosten dieser Regimenter aus den Revenuen des betreffenden tributären Staates bestritten werden. Jedenfalls bedeutet die Verwendung des „Imperial Service Corps" in einem anderen als zur Verteidigung Indiens bestimmten Dienst die Inauguration einer neuen militärischen Politik.

Im Anschluß an obiges sei bemerkt, daß die indischen Zeitungen, besonders der allerdings offiziöse „Pioneer", die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der alliierten Truppen in China freundlich und sympathisch begrüßt haben. Der „Pioneer" versteigt sich sogar zu dem Ausspruch, die Ernennung als einen glücklichen Gedanken zu bezeichnen, da Dienstalter sowohl, als Stellung des Grafen Waldersee irgend welche Eifersüchteleien zwischen ihm und den bereits an Ort und Stelle befindlichen Generalen nicht aufkommen lassen könnten.

Christenverfolgungen.

○ **Shanghai**, 15. Aug.

Die Nachrichten über Christenverfolgungen im Innern und im Süden des chinesischen Reiches mehren sich in beunruhigender Weise. Dem hiesigen englischen Generalkonsul ist vor kurzem die Mitteilung zugegangen, daß die Station der China-Inland-Mission in Chu-Cheo, Provinz Chekiang, angegriffen und neun Missionare ermordet sind. Ob sie deutsche oder britische Staatsangehörige waren, hat noch nicht festgestellt werden können. Jedenfalls läßt diese Blutthat erkennen, daß die Maßregeln zum Schutze der Missionare, die der Gouverneur von Chekiang angeordnet hatte, durchaus unzureichend waren. Aus Hsianfu ist hierher gemeldet, daß in Schansi 50 Missionare ermordet worden sind und weitere Christenverfolgungen bevorstehen. Auch in Honan haben Christenverfolgungen stattgefunden, und das hiesige Konsularkorps hat deshalb an die Gouverneure von Honan und Schansi ein Schreiben gerichtet, worin es sie für alle Ausschreitungen gegen die Fremden in ihren Provinzen persönlich verantwortlich macht. Gouverneur von Schansi ist bekanntlich der frühere Gouverneur von Schantung, Yü-hsien, der wegen seines Fremdenhasses berüchtigt ist. Besser lauten die Nachrichten aus Hankau, wo der Gouverneur Chang-chih-tung sich Mühe zu geben scheint, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Trotzdem ist aber in Tangmanfu, etwa 100 Meilen nördlich von Hankau, das Hospital der Wesleyan-Mission niedergebrannt und sind deren Wohnhäuser in Liang-chou-wan, an der Grenze von Honan, geplündert, — ein Beweis dafür, daß die Erregung auch in dortiger Gegend im Wachsen ist. Dabei sind die kaiserlichen Edikte, die überall angeschlagen werden, mit ihrer ausweichenden Sprache meistens sehr wenig dazu angethan, die Bevölkerung zu beruhigen; in einem dieser Edikte werden die einheimischen Christen, die sich gegen Raub und Mord der Soldaten verteidigen, sogar schlankweg als Rebellen bezeichnet. — Aus dem Süden des Reiches lauten die Nachrichten ebenfalls wenig tröstlich. Nach einer Meldung aus Canton hat die dortige Berliner Mission ein Telegramm aus Kiangsi erhalten, wonach in Nan-an von chinesischen Soldaten eine deutsche Mission zerstört, die christliche Religion ausgerottet, ein Missionar gefesselt und mißhandelt worden ist. Der hiesige deutsche Konsul hat darauf bei dem Gouverneur von Kiangsi sofort energische Vorstellungen erhoben und strenge Bestrafung der Schuldigen, sowie Schutzmaßregeln für die Mission verlangt, die ihm denn auch zugesagt sind. In der Gegend von Swatau haben die Ausschreitungen gegen die Christen auf der Insel Namoa begonnen und dann bald auch auf das Festland übergegriffen. Am 5. d. wurden in der etwa 50 km von Swatau gelegenen Stadt Huang-Kang die Kapellen der englischen und der amerikanischen Mission ausgeplündert und letztere teilweise auch zerstört. Seitdem ist in Swatau kaum ein Tag vergangen, ohne Nachrichten von ähnlichen neuen Ausschreitungen zu bringen, wobei nicht nur die Missionsstationen, sondern zumteil auch die Häuser der eingeborenen Christen heimgesucht wurden. Die chinesischen Behörden haben auf Ersuchen der Konsuln ein energisches Einschreiten gegen die Schuldigen versprochen, und der wachsenden Bewegung würde dadurch wohl noch Einhalt gethan werden können. Verharren die Behörden aber in ihrer gewohnten Saumseligkeit, dann muß man sich darauf gefaßt machen, daß bald auch in der Gegend von Swatau das ganze Land im Aufruhr ist.

Lügen und Intriguen.

✕ **London**, 27. Sept.

Gestern meldete Reuter aus New-York ohne Quellenangabe, Lord Salisbury habe dem Grafen Hatzfeld erklärt, Deutschlands Vorschlag könne englischerseits nicht acceptiert werden — heute erklärt die englische Regierung diese Meldung offiziell für falsch. Der Vorgang ist symptomathisch, denn er erscheint in unwiderleglicher Weise und offizieller Form den Beweis zu erbringen, daß Reuter auch jetzt wieder, gerade wie im entscheidenden Augenblicke während des Burenkrieges, nicht nur als englischer Offiziosus seines Amtes waltet, sondern auch Koulissen-Einflüssen dient, deren Natur und Tendenz ja hinlänglich bekannt sind.

Ein Seitenstück dazu von nicht geringerem Interesse bietet das Dementi, welches das Auswärtige Amt gestern einem Vertreter der Press Association offizieller Weise zustellte, und das die ganze sensationelle Meldung des Shanghaier Korrespondenten der „Morning Post" nicht nur für völlig erfunden, sondern für das Stück einer Intrigue erklärte, bestimmt Deutschland und England zu verhetzen, und „die so notwendige gemeinsame Aktion beider Großmächte" zu untertreiben. Die „Morning Post" oder mindestens deren Korrespondent in Shanghai werden damit also von der englischen Regierung selbst als Werkzeuge einer Contremine entlarvt, die offenbar auch das obige Reutertelegramm aus New-York in gleicher Absicht lancierte. Daß die „Times" seit lange und durchaus nicht erfolglos derselben Thätigkeit obliegt, ist zur Genüge bekannt. Da alle diese Machinationen ihre Spitze gegen die deutsche auswärtige Politik und Deutschlands Interessen richten, so erscheint es gerade jetzt doppelt wichtig, dieses Treiben auf das sorgfältigste zu verfolgen und aufzudecken, umso mehr, als dieselben Kreise es jetzt wie früher nur zu gut verstehen, ihre Kuckuckseier auch in die Presse des Kontinents hineinzuschmuggeln und sich dabei, um ihr Spiel zu verdecken, nicht englischer Federn zu bedienen. Es ist nur natürlich, daß die Gesandten Chinas in dieses Lügenkonzert eifrig mit einstimmen. Da dementieren sie vor allem, daß Prinz Tuan zum Präsidenten des großen Rates befördert worden, aber in ihrem Eifer, und da ihnen die Zeit zu vorheriger Verständigung fehlte, dementieren sie gleichzeitig ihr eigenes Dementi. Sir Lo-Feng-Lu erklärt Tuans Beförderung für unmöglich, „weil er eben erst in Ungnade vom Kaiserhofe fortgesandt worden". Sein Petersburger Kollege weiß von dieser Ungnade nichts und erklärt nur „diese Ernennung für unwahrscheinlich, weil die Alliierten gerade Tuans Bestrafung forderten". Wu-Ting-Fang, der Gesandte in Washington aber weiß einen viel besseren Grund, von dem seine beiden Kollegen offenbar

Geschichtskalender.

29. September. 1560. Gustav Wasa, König von Schweden, †. 1758. Der englische Seeheld Nelson, * Burnham Thorpe. 1815. Andr. Achenbach, Maler, * Kassel. 1840. A. Struve. Erfinder des künstlichen Mineralwassers, † Berlin. 1841. Heinrich v. Goßler, preuß. Kriegsminister, * Weißenfels.

Im „Rosengärtchen".

Rheinskizze von Hedwig Hoepfner.

„Und kommst du dort am grünen Rhein
Ins liebe kleine Städtchen,
Dann grüße mir den goldnen Wein,
Und grüß mir auch das Käthchen!"

So hatte der dichterisch veranlagte Freund geschrieben, als er Doktor Fritz Treutler anempfahl, auf seiner Rheinreise ein paar Stunden Rast in dem altersgrauen, pesieumwobenen Nestchen zu machen, an dessen Landungsbrücke der junge Privatdozent eben lehnte und dem Dampfer nachschaute, welcher ihn hierher gebracht hatte.

„Laß' die modernen Hotels, die leider auch schon diesem traulichen Flecken die Gemütlichkeit rauben wollen, beiseite", hatte der Freund geraten, „und geh ins „Rosengärtchen", das ist ein kleines Gasthaus, beinahe unmittelbar am Landungsplatze der Schiffe; Du kannst es nicht verfehlen. Es zeichnet sich aus durch seinen Rosenflor, sowie vor allem durch den edlen Tropfen, auf den der Wirt hält und den das liebliche Haustöchterchen, das Käthchen, jedem Gast kredenzt."

Das hatte Doktor Fritz Treutler sich nicht zweimal sagen lassen, und darum wandte er sich jetzt suchend der Häuserreihe zu, die das Ufer besetzte.

Da — dies rosenumkränzte Haus mußte das betreffende sein, es war kein Zweifel! Die Pforte des kleinen Vorgartens war weit und einladend geöffnet, und er trat ein.

Ein wenig unbelebt für ein Wirtshausgärtchen sah es hier freilich aus. Nur einige Stühle und Tische standen umher. Vor einem Rosenbeete kniete ein junges Mädchen. Eine blonde Haarfülle quoll unter dem großen Strohhut hervor. Sicher, das war das Käthchen.

Doktor Fritz Treutler entdeckte eine kleine Altane, die einen herrlichen Ausblick auf Deutschlands stolzesten Strom gestattete. Dort ließ er sich nieder.

In diesem Augenblicke wandte das Mädchen den Kopf nach dem Gaste um und sprang mit einem Aufschrei des Erschreckens oder Staunens empor. Fritz Treutler sah bewundernd in ein reizendes Antlitz. Er begriff jetzt schon, warum sein Freund dem „Rosengärtchen" eine so liebevolle Erinnerung bewahrt hatte.

„Bitte, schöne Rheinnixe, auf ein Wort!" rief er hinüber.

Sie kam näher.

„Kann ich eine Flasche Rüdesheimer bekommen?" sagte er.

Nun lächelte sie.

„Da muß ich erst den Vater Rhein fragen", erwiderte sie.

„Hoho, bin ich bei dem Alten selber zu Gaste?" scherzte er.

Sie nickte ernsthaft, nur in ihren Augen sprühte es schelmisch.

„Gewiß mein Herr", bestätigte sie. „Dies ist seine Privatwohnung, und nur wenigen Sterblichen ist es vergönnt, hier hereinzukommen!"

„Vater Rhein, höre einmal!" rief sie jetzt einem sich nähernden Herrn zu.

Der Angerufene blieb stehen. Leichtfüßig sprang sie zu ihm hin, hing sich an seinen Arm und sagte ihm einige Worte. Dann eilte sie davon, während der Herr auf den Doktor zuschritt und ihn freundlich willkommen hieß.

Der Doktor blickte in ein joviales, von weißen Haaren umrahmtes Gesicht. Ein gewaltiger Schnurrbart gab demselben ein martialisches Aussehen.

„Meine Tochter bringt gleich den gewünschten Wein", sagte der alte Herr und nahm neben dem Gaste Platz. „Sie sind wohl eben mit dem Schiff gekommen und wollen sich unsern schönen Rhein gründlich besehen?"

Fritz Treutler bejahte, und bald entspann sich zwischen den beiden eine lebhafte Unterhaltung. Indessen kam auch die Rheinnixe mit einem Präsentierbrett, auf dem neben mehreren Flaschen drei Römer standen, und setzte sich zu den beiden.

Der Vater entkorkte eine Flasche. Ein lieblicher Duft entstieg ihr, und unbeschreiblich lieblich dünkte dem Doktor auch das rosige Antlitz der blonden Fee.

„Auf das Wohl des Vater Rhein und der holdseligsten seiner Nixen!" rief er, begeistert das Glas hebend, und lächelnd thaten die beiden ihm Bescheid.

Lange noch saßen sie bei einander. Der Alte fand offenbares Wohlgefallen an dem jungen Manne, dessen Seele immer mehr von sanftem Zauber eingesponnen wurde. Leise schlugen die Wellen des Rheins gegen das Ufer, und süß, wie das Girren einer wilden Taub, klang das Lachen des blonden Mädchens.

Da auf einmal tönte der gellende Pfiff eines Dampfschiffes unharmonisch in die schönen Träume, die der Doktor eben mit offenen Augen träumte.

Er sprang hastig empor.

„Ist dies der Dampfer nach Köln?" fragte er seinen Wirt.

Derselbe nickte.

„Dann muß ich fort!" sagte Fritz Treutler betrübt. „Was bin ich schuldig, Herr Wirt?"

„Nichts", lachte dieser, „denn ich habe kein Gasthaus. Sie waren mir und meiner Tochter ein angenehmer Besuch!"

„Kein Gasthaus?" rief der Doktor bestürzt; „ja, wo ist denn dann das ‚Rosengärtchen'?"

„Nebenan", erwiderte der alte Herr gemütlich.

„Und das Fräulein Rheinnixe ist also auch nicht das Käthchen, das ich von meinem Freunde grüßen soll?" forschte der Doktor aufgeregt weiter.

„Bewahre", sagte der Alte; „das Fräulein Rheinnixe heißt im gewöhnlichen Leben Aennchen Gottwald, und ich bin ihr Vater, der Oberst a. D. Gottwald."

Ganz bleich vor Bestürzung, verneigte sich der Doktor tief.

„Doktor Fritz Treutler, Privatdozent der Geschichte an der Universität B.!" stellte er sich vor. Dann muß ich tausendmal um Verzeihung wegen meines Irrtums bitten. Herr Oberst, gnädiges Fräulein, können Sie einem reuigen Sünder vergeben?"

Der Oberst klopfte ihm auf die Schulter.

„Ihr Irrtum hat uns ein paar angenehme Stunden verschafft,

keine Ahnung hatten, „die Ernennung ist unmöglich“, sagt er „weil kein kaiserlicher Prinz dem großen Rate angehören kann.“ Wu-Ting-Fang steht eben noch auf dem Standpunkte, daß man in Europa geradeso, wie in Amerika von chinesischen Dingen ebensowenig versteht, und daß man deshalb selbst die krassesten Lügen unbesorgt vertragen kann, sofern das nur mit der bekannten eisernen Stirn geschieht. Wu wollte ebenso „in direkter Verbindung mit dem Kaiserhofe stehen, welcher sich gegenwärtig in Tai-Yuen-Fu befindet“. Er konnte allerdings nicht ahnen, daß der Vertreter seines Kaisers in Petersburg um dieselbe Stunde behauptete, der Kaiser halte sich in Paoting-fu auf. Er behauptete das lediglich, um in Petersburg den Glauben zu erwecken, der Kaiser nähere sich bereits der Hauptstadt, um dem Wunsche der Alliierten, nach Peking zurückzukehren, entsprechen zu können. Beider Behauptung dementiert der Londoner Chinavertreter mit der hübschen Enthüllung, „kein Gesandter Chinas steht gegenwärtig, resp. seitdem der Kaiserhof Peking verlassen, im Verkehr mit dem Kaiser, der Kaiserin oder deren Umgebung. Wir erhalten Weisungen und Berichte aus China nur und ausschließlich von Li-Hung-Tschang, dem auch alle unsere Berichte für die Regierung zugehen.“ Lu-Feng-Lu versicherte das allerdings auch nur, weil er in die Ecke gedrängt war und die Behauptung aufrecht erhalten wollte, er könne nicht Lord Salisburys Mitteilungen direkt an den Kaiser oder den Tsungli-Yamen gelangen lassen, da er beider Aufenthalt nicht einmal kenne. Hat Lu-Feng-Lu die Wahrheit gesagt, so beweist das mindestens, daß die Gesandten Chinas in Petersburg und Washington vertrauensvoll weiterlügen, wahrscheinlich lügen sie alle drei.

Wie geschickt diese chinesischen Gesandten es verstehen, selbst die ausländische Presse in den Dienst Chinas zu stellen, zeigt ein langer Bericht des bekanntlich amerikanischen Nachrichtenbureaus Laffan, das genau in derselben Richtung arbeitet, wie die eingangs erwähnten Depeschen Reuters und der Morning Post. Laffan soll beweisen, nicht etwa, wie die chinesischen Gesandten, daß Prinz Tuan und Genossen gar nicht befördert und heute allmächtig seien, sondern, daß diese Beförderung selbst allerdings stattgefunden, aber nur deshalb, weil Li-Hung-Tschangs Eingabe an den Thron zu spät gekommen, in welcher die Entfernung Tuans u. s. w. gefordert worden sei. Als dann das Promemoria Li's angelangt, habe der Kaiser dasselbe im geheimen Rate entgegengenommen, zweimal gelesen und darauf Tuan und Tschuang bitter angeklagt und für alles Unglück verantwortlich gemacht, worauf auch die Kaiserin die Ungnade der Boxerführer besiegelt habe. Dieser Geheimsitzung wohnten nach Laffan selbst außer den genannten nur noch Wang-Wan-Tschao, Kang-Yi und Tschi-Hsiu bei. Wer hat nun dem Amerikaner Laffan bis auf die leiseste Handbewegung der Kaiserin verraten, was in diesem geheimsten aller geheimen Kronräte der Welt gesagt und gestikuliert worden?

Auf alle Fälle kann das nur ein Chinese gewesen sein, der selbstverständlich mindestens ebenso gut zu lügen verstand, wie die Gesandten des himmlischen Reiches und der wahrscheinlich niemand anders gewesen ist, als der berühmte Erfinder der Gesandtenmetzeleien, der eben beförderte Ex-Taotai von Shanghai, „Mr.“ Sheng. Auch dieser hat die Darstellung natürlich nur, d. h. im allerbesten Falle, aus zweiter und dritter Hand, und man darf ohne jeden Pessimismus ruhig annehmen, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort ist. Ob das amerikanische Telegraphenbureau sich nun aus Geschäftsinteresse, oder um den englischen Alarmnachrichten im Wahlinteresse der republikanischen Partei entgegenzutreten, sich zum Sprachrohr dieser chinesischen Tendenzlüge machte, oder ob sein Korrespondent es sich lediglich nicht versagen konnte, den „überaus interessanten Stoff“ herüber zu kabeln, ist dabei schließlich ganz gleichgültig.

Um das Bild zu vollenden, braucht man in dasselbe nur noch die düsteren Schatten der englischen Berichte einzuführen. Nach ihnen stehen wir auch heute wieder unmittelbar vor einem großen Volksaufstande ganz Chinas oder mindestens vor einem Kriege bis aufs Messer. So meldet der zur Zeit wieder sich sehr offiziös gerierende „Standard“, Prinz Tuan habe namens der Kaiserin-Witwe ein Geheimedikt erlassen, durch welches alle hohen Würdenträger des Reiches benachrichtigt würden, daß der kaiserliche Hof beschlossen habe, den Krieg gegen die auswärtigen Mächte, gleichviel um welchen Preis, fortzusetzen. Das Edikt bedrohe jeden kaiserlichen Beamten, welcher die Mandschus nicht unterstütze, mit Enthauptung als Landesverräter, Vernichtung seiner ganzen Familie und Zerstörung der Gräber seiner Vorfahren. Enthauptung und Ermordung der Frauen und Kinder sind in China bekanntlich keine ganz ungewöhnliche Strafen. Beide wurden an den meisten derjenigen Reformer vollzogen, welche in die Hände der Kaiserin fielen. Aber die Zerstörung der Gräber der Vorfahren, eines Verurteilten wird nur in ganz außerordentlichen Fällen verfügt und ist dem Chinesen die furchtbarste Drohung und schrecklichste Strafe, welche er überhaupt kennt. Wenn dieses Geheimedikt wirklich erlassen ist und jene Strafandrohung enthält, so würden wir allerdings vor einem „Kriege bis aufs Messer“ mit China stehen, dessen Ausdehnung auf die Südprovinzen des Reiches selbst Liu, der Nangkinger Vizekönig, kaum verhindern dürfte. In der That werden gleichzeitig bereits eine Reihe blutiger Krawalle und antichristlicher Emeuten in der nächsten Umgebung Cantons gemeldet, wo die Triad Geheimgesellschaft 20 000 ihrer Mitglieder bei Tschungtschuen versammelt haben soll, gerade wie die Boxer sich seiner Zeit in Pao-ting-fu konzentrierten, ehe sie auf Peking rückten. Aus diesem aber sendet heute der Korrespondent der „Morning Post“ einen neuen Hilferuf. Die Regierung, sagt er, wird die Boxer nie unterdrücken, sie ist nicht bereit, zu kapitulieren, und Tsching vertritt lediglich die Kaiserin und Prinz Tuan.

Baden und Nachbarländer.

ℨ **Heidelberg**, 18. Sept. Unzählige Scharen von auswärts strömten nach Heidelberg in den Cirkus Barnum. Doch — es war nichts. Das Neckarvorland war so durchweicht, daß keine Vorstellung stattfand. Der Cirkus dampfte ab nach Mannheim, und die Massen trösteten sich allerdings in den nicht gerade feinsten Aeußerungen.

* **Baierthal** b. Wiesloch, 27. Sept. Eine ruchlose That beging der ledige 47jährige Johannes Neuburger. Er bedrohte nach vorhergegangenem Zwist seinen Bruder Georg zuerst mit Totschlagen, versuchte hierauf seine Schwägerin mit der Mistgabel zu erstechen und setzte sodann Wohnhaus und Scheune seines Bruders in Brand. Darauf erhängte er sich selbst auf dem Speicher, konnte jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten werden. Das Feuer wurde glücklicherweise in kurzer Zeit gelöscht. Die Scheune und ein Schopfen brannten nieder. Der Brandstifter wurde verhaftet.

: **Mannheim**, 28. Sept. Ein zehnjähriger Raddieb wurde gestern in Bensheim festgenommen. Der Bursche hatte das bekannte Geschäftsdreirad der Schuhhandlung von Altschüler am Markt von der Straße weg entführt. Die beiden Reklame-Damenstiefel, welche in Glaskästchen an dem Rade angebracht waren, trug er an den Füßen. Ueber die Persönlichkeit des jungen Abenteurers ist man noch im Unklaren, da er verschiedene widersprechende Angaben gemacht hat.

: **Offenburg**, 28. Sept. Heute vormittag 10 Uhr wurde die vom hiesigen Gartenbauverein in der Landwirtschaftlichen Halle dahier arrangierte Gartenbau-Ausstellung mit einer einfachen Feierlichkeit eröffnet. Ansprachen hielten Herr Erster Bürgermeister Herrmann, der erste Vorsitzende des Badischen Landesgartenbauvereins Herr Stadtrat Glaser-Karlsruhe, der Vorstand des hiesigen Gartenbauvereins Herr Waisenrat Link. Außer Herrn Glaser war auch der zweite Vorsitzende Herr Schmidt aus Karlsruhe erschienen, ferner Herr Bäch, der Direktor der Obstbauschule Augustenburg. Die Ausstellung ist sehr zahlreich beschickt und trefflich arrangiert. — Herrliches Obst, außerordentlich große Trauben und Gartengewächse, die seltensten Erzeugnisse der Kunstgärtnerei sind zu schauen. Die Ausstellung wird nur wenige Tage dauern.

: **Aus der Ortenau**, 27. Sept. Verschiedene badische Blätter reproduzierten dieser Tage eine Mitteilung, der „Neue“, von dem schon seit mehreren Tagen Proben in den Wirtschaften zu verkosten sind, entspreche nicht den Erwartungen, die man nach dem heißen Sommer dieses Jahres glaubte hegen zu dürfen. Der Most wiege bis dato nur 68—70 Grad nach Oechsle. Dazu muß, um der Verbreitung irriger Anschauungen vorzubeugen, bemerkt werden, daß in unserer Gegend in den Rebbergen noch garnicht geherbstet worden ist. Was jetzt schon als „Neuer“ ausgeschrieben und getrunken wird, stammt von Haus- und Gartenreben, die auch im besten Jahre nur einen geringen Wein liefern, aus dessen Qualität auf die eigentliche Güte des Jahrgangs absolut kein Schluß gezogen werden kann.

: **Gengenbach**, 27. Sept. Vom 1. November d. J. ab wird hier ein besonderes Steuerkommissariat für 17 Gemeinden des Amtsbezirkes Offenburg errichtet werden. Mit Versehung des Dienstes wurde Revident Cäsar Bertsch in Karlsruhe betraut.

○ **Elzach**, 28. Sept. Letzten Sonntag abend wurde ein bei einem Bauern im Dienste stehendes Mädchen auf dem Heimwege in die Frischnau von einem Manne überfallen und trotz heftiger Gegenwehr vergewaltigt. Als auf ihre Hilferufe zwei Männer hinzukamen, suchte der Verbrecher das Weite und es gelang ihm, im nächtlichen Dunkel zu entwischen. Bis jetzt konnte man seiner noch nicht habhaft werden, doch dürfte ein unfreiwilliges Bad, das er auf der Flucht in der Elz nahm, auf seine Spur helfen.

* **Emmendingen**, 27. Sept. J. K. H. die Großherzogin hat an den Amtsvorstand, Herrn Geh. Reg.-Rat Salzer folgendes Dankschreiben gelangen lassen:

Ihre Kgl. Hoh. die Großherzogin lassen Ihnen für die vortrefflichen Anordnungen des gestrigen Tages, welcher Allerhöchstderselben in jeder Richtung wertvolle und unvergeßliche Eindrücke gebracht hat, wiederholt herzlich danken. gez. v. Chelius.

Bei Herrn Bürgermeister Rehm ging folgendes Telegramm ein:

Mainau, 26. Sept. 1900.

Ihre Kgl. Hoh. die Großherzogin lassen für den freundlichen Empfang und alle vortrefflichen Anordnungen während Höchstihres gestrigen Besuches in Emmendingen nochmals von Herzen danken und Allerhöchstdieselbe wird alle erhaltenen schönen Eindrücke in guter Erinnerung behalten. v. Chelius.

* **Triberg**, 27. Sept. Der Zug 399 mußte vorgestern, kurz nach Verlassen der Station, auf dieselbe zurückkehren, da er wegen zu großer Belastung nicht weiter konnte. Der Zug bestand aus 29 Achsen. Nachdem dem Uebel durch Ausstellung eines langen Wagens abgeholfen war, dampfte der Zug seinem Ziele Konstanz zu. Für die Reisenden recht gemütlich!

* **Warmbach** b. Lörrach, 27. Sept. Hier wurde der Pächter B. verhaftet, und nach Lörrach transportiert. Er steht im Verdachte, sein gepachtetes Anwesen, dem Altbürgermeister Gaß gehörend, am 17. September in Brand gesteckt zu haben.

* **Vom Bodensee**, 27. Sept. Die täglichen Schiffskurse zwischen Radolfzell und den übrigen Unterseestationen, ausgeführt von der Schweizer Dampfbootgesellschaft, werden vom nächsten Sommer ab in Wegfall kommen, da der Betrieb dieser Strecke immer mit einem Defizit endigte.

* **Cannstatt**, 28. Sept. Das landwirtschaftliche Hauptfest war vom Wetter nicht sonderlich begünstigt, während des heutigen Vormittags gingen wiederholte Regengüsse nieder. Der Besuch des Festplatzes war deshalb auch nicht so groß wie in früheren Jahren und die Tribünen wiesen verschiedene Lücken auf. Trotz des Regens wurde der programmäßige Verlauf des Festes innegehalten. Der Boden war etwas schlüpfrig, doch konnte man sich mit Hilfe von Brettern über die gefährlichen Stellen hinweghelfen. Nach 9 Uhr begann schon die Auffahrt der Hofgesellschaft, der Generalität und Stabsoffiziere, einiger Vertreter des diplomatischen Korps u. s. w. vor dem hübsch dekorierten Königszelt. Auf der Hoftribüne bemerkten wir auch die beiden Kammerpräsidenten und den Vizepräsidenten der Abgeordnetenkammer Dr. Kiene. Um 10½ Uhr erschien das Königspaar in offener mit 4 Pferden à la Daumont bespannten Kalesche auf dem Festplatz, begrüßt von den Hochrufen der Menge. Vor dem königlichen Wagen trabte die Stadtgarde. Der König trug die Uniform seines Dragonerregiments, die Königin war in hellgelber Seidentoilette und Capothut. An der Haupttribüne wurden die Majestäten vom Minister v. Pischek, dem Präsidenten der Centralstelle für die Landwirtschaft Freiherrn v. Ow und einigen Mitgliedern des Preisgerichts empfangen. In Begleitung dieser Herren wurde die Obstausstellung, die unterhalb der Tribüne untergebracht ist, besichtigt und dann fuhren die Majestäten zu der Abteilung der landwirtschaftlichen Maschinen. Die Mehrzahl der im Königszelt Anwesenden wurden vom Königspaar durch Ansprachen beehrt. Dann begann die Preisverteilung. Während der König unter Assistenz des Ministers und des Freiherrn v. Ow die Preise an die Besitzer der vorgeführten preisgekrönten Tiere verteilte, hielt die Königin im Zelt Cercle ab. Die Vorführung der Tiere, unter welchen man herrliche Exemplare bemerkte, verlief ohne jeden Unfall, wenn man von einer kleinen Escape der Schafheerde absehen will, die gerade vor der Königstribüne nach allen Richtungen des Festplatzes ausrissen. Den besonderen Beifall des Publikums fanden die Sammelausstellungen der verschiedenen Zuchtgenossenschaften. An die Preisverteilung schloß sich die Vorführung einiger Hengste des Landgestüts vor Traberwagen und das Vorführen von jungen Remonten aus dem Breithüler Depot, sowie das Vorreiten von älteren Kavalleriepferden, wozu jedes der vier württembergischen Kavallerieregimenter fünf Pferde gestellt hatte, durch Unteroffiziere. Den Schluß bildeten Evolutionen eines bespannten Geschützes, die trotz des schlüpfrigen Bodens mit tadelloser Präzision vonstatten gingen und, wie immer, den lebhaften Beifall des Publikums fanden. Gegen ½1 Uhr verließ das Königspaar, wieder lebhaft begrüßt von der Menge, den Festplatz. Das Volksfest hatte sich heute nachmittag eines sehr lebhaften Zuspruchs zu erfreuen. — Morgen 9 Uhr begiebt sich das Königspaar mit Sonderzug wieder nach Friedrichshafen zu längerem Aufenthalt, wie es einstweilen heißt, bis Mitte November. — Zum Studium der oenologischen Abteilung der Pariser Weltausstellung haben sich heute nachmittag im Auftrag und mit Unterstützung des Staates folgende Herren aus Württemberg nach Paris begeben: Gemeinderat Hartmann-Stuttgart, Ch. Warth-Untertürkheim, R. Trautz-Heilbronn, H. Weckler-Reutlingen, Schultheiß Reinhard-Kleinheppach, F. Meidinger-Schrozberg und Gemeinderat Leiser-Markelsheim. Die Führung der Herren in Paris übernimmt Direktor Dr. Behrens-Weinsberg. Die Anregung zur Entsendung der Kommission ging vom württembergischen Weinbauverein aus. — Das Verfahren gegen die „Schwäb. Tagwacht“ wegen Majestätsbeleidigung, welche in einem Artikel „Sie werden rebellisch“ in Nr. 217 des Blattes enthalten gewesen sein sollte, ist eingestellt worden. — Bei der Versammlung der Vertrauensmänner der deutschen Partei am Sonntag handelt es sich um die endgültige Feststellung des Parteiprogramms für die nächsten Landtagswahlen.

* **Wiesbaden**, 27. Sept. Zu Mitgliedern der Direktion des Reichs-Limes-Museums auf der Saalburg wurden ernannt als erster Direktor der seitherige Konservator des Römisch-Germanischen Museums in Mainz Ludwig Lindenschmit, als zweiter Direktor der seitherige Direktorialassistent an den großherzoglichen Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde in Karlsruhe Professor Karl Schumacher.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. September.

= **Aus dem Hofbericht.** Donnerstag mittag gegen 1 Uhr sind mit Sonderdampfboot von Schloß Weinburg kommend auf Mainau eingetroffen der König von Rumänien, der Fürst von Hohenzollern, sowie der Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern. Die Gäste wurden von dem Großherzog, der Großherzogin und dem Erbgroßherzog am Landungsplatz begrüßt und zum Schloß geleitet, wo die Erbgroßherzogin deren Ankunft erwartete. Das Gefolge der Fürstlichkeiten bestand aus folgenden Personen: General Warthiadi, Oberst Mavrocordato, Major Baranga, General von Schilgen, Hofmarschall v. Brandis, Kanzler v. Schönberg, Hauptmann Graf v. Spee. Die Fürstlichen Herrschaften begaben sich sodann zur Tafel, während für das Gefolge Marschalltafel stattfand. Die Rückkehr der Hohen Gäste nach Schloß Weinburg erfolgte um 4 Uhr. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften fuhren am späteren Nachmittag nach Salem und kehrten abends wieder nach Schloß Mainau zurück. Gestern mittag haben Minister v. Brauer und Gemahlin Schloß Mainau verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren. Heute nachmittag treffen vier Offiziere des 2. Ersatz-Seebataillons in Konstanz ein, welche nach Vollzug ihres Auftrages in München bei dem Prinzen Rupprecht von Bayern den weiteren Befehl des Kaisers ausführen werden, sich auch bei dem Großherzog zu melden und Höchstdemselben persönliche gütige Gesinnungen des Kaisers zu übermitteln.

= **Die Einweihung der Christuskirche** ist vom 7. Oktober auf den 14. Oktober verschoben worden, da bis dahin S. K. H. der Großherzog, welcher an der Feier teilzunehmen gedenkt, seine Uebersiedelung von der Mainau nach Baden-Baden vollzogen haben wird.

= **Dienstjubiläum.** Musikfeldwebel Schmidt, Korpsältester der Leib-Grenadier-Kapelle, feiert Montag, den 1. Oktober, seine 25jährige Angehörigkeit zum Regiment. Der Jubilar ist als eine der Hauptstützen der trefflichen Musikkapelle und als Stellvertreter des Kgl. Musikdirektors Herrn Böttge in weiten Kreisen, vor allem auch der tanzlustigen Jugend, bestens bekannt und darf der herzlichen Glückwünsche aller seiner Freunde an seinem Ehrentage sicher sein.

= **Ein renitenter Bursche.** Am 24. d. M., morgens, wollten drei Arbeiter mit Arbeitskarten mit der elektrischen Bahn vom Durlacherthor aus nach Durlach fahren, die der Schaffner seiner Instruktion gemäß in den dazu bestimmten Wagen verwies. Zwei derselben wechselten auch sofort ohne Widerstand den Wagen. Nur einer weigerte sich und wollte auch das Fahrgeld nicht nachbezahlen. Es kam zu Auseinandersetzungen mit dem Schaffner, dem der rohe Bursche ins Gesicht schlug. Der Schlag wurde prompt erwidert, aber im Verlauf der Thätlichkeiten erhielt der Schaffner mit einer Flasche eine stark blutende Wunde beigebracht. Gestern wurde der Rohling angezeigt.

△ **Durlach**, 28. Sept. Auf der „Allgemeinen Ausstellung für Kochkunst, Nahrungs- und Genußmittel, Armeeverpflegung, Gesundheitspflege, Volksernährung, Konditorei, Pastetenbäckerei, Brauerei- und Wirtschaftswesen“, welche in der Zeit vom 22. September bis 1. Oktober d. J. in Straßburg i. Els. stattfindet, erhielt die Firma Süddeutsche Margarine-Werke, G. m. b. H. in Durlach, bei der gestrigen Preisverteilung für ihre ausgestellten Spezial-Marken „Badnerland und Alt Baden-Durlach“ wiederum die goldene Medaille und ferner den Ehrenpreis der Stadt Straßburg zuerkannt. Außerdem wurde Herr Direktor Schmidt als technischer Leiter der Firma noch besonders mit der goldenen Mitarbeiter-Medaille und Diplom ausgezeichnet.

Herr Doktor“, sprach er freundlich, „wir haben daher nur Ursache, ihm dankbar zu sein. Nicht wahr, Aennchen?“

Aennchen nickte errötend.

Da läutete der Dampfer, der indessen angelegt hatte, zum Einsteigen. Fritz Treutler ergriff die Hand des Obersten und schüttelte sie.

„Tausend Dank!“ rief er.

Hierauf beugte er sich über Aennchens zarte Rechte und küßte sie.

„Darf ich sagen ‚Auf Wiedersehen‘!“ sagte der Oberst herzlich, und „Auf Wiedersehen!“ flüsterte Aennchen und sah ihn mit ihren schönen blauen Augen innig an.

Zum letztenmale läutete die Glocke. Der Doktor mußte fort. Kaum war er auf dem Schiffe, so setzte sich dasselbe in Bewegung. Ihm aber war zu Mute, als habe er eben den herrlichen Schatz gehoben, der tief drunten im Rhein versenkt liegen soll, und in der Freude seines Herzens stieß er einen hellen Jauchzer aus.

„Shocking!“ sagte eine spindeldürre Miß, die neben ihm stand, und wich entsetzt zurück.

Ihn kümmerte das nicht. In seiner Brust sang und klang es:

„Am Rhein, am grünen Rheine,
Da blühet mir das Glück;
An Eine, ach an Eine
Denk ich voll Lust zurück.
Schweig, Sehnsucht, still, bald bin ich hier
Und pflück die schönste Rose mir
Am weiten grünen Rheine!

* * *

Es war Herbst geworden, ein rheinischer Herbst voller Lust und Fröhlichkeit. Ueberall Jubeln, Lachen, Singen! — Die Weinlese war im besten Gange.

An der Pforte ihres Gartens stand Schön-Aennchen und schaute träumerisch in die Ferne. Sie dachte an einen lieblichen Sommertag voller Duft und Glanz, den Tag, da ihr Herz zum erstenmale gesprochen hatte. — Wo mochte der Doktor jetzt weilen? Oefters hatte er dem Vater und ihr von seiner weiteren Reise Karten gesandt; seit einiger Zeit aber hatten sie nichts mehr von ihm gehört.

Rauschend legte eben wieder ein Dampfer an. Aennchen achtete nicht darauf. Da plötzlich tönte eine Stimme freudig bewegt neben ihr:

„Fräulein Aennchen, grüß Sie Gott!“

Sie wandte sich rasch um und blickte in zwei liebe, strahlende Augen, dieselben, von denen sie eben noch geträumt hatte.

Eine Blutwelle färbte ihre Wangen purpurrot, als sie dem Doktor die Hand zum Willkommen reichte.

Er hielt die kleine Rechte fest und fragte leise:

„Weißt Du, Aennchen, warum ich hier bin? Ich will mir vom grünen Rhein mein Glück holen! Bin ich vergebens gekommen?“

Sie lächelte, und dieses Lächeln sagte ihm genug. Ohne auf die eben vorbeikommenden Winzer und Winzerinnen zu achten, schloß er die blonde Rheinnixe in die Arme.

Die Burschen und Mädchen kicherten verständnisvoll, als sie das Pärchen sahen; dann sangen sie jauchzend:

„Nur am Rheine will ich lieben,
Denn in jedes Auges Schein
Stehet feurig es geschrieben:
Nur am Rheine darfst du frei'n!“

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

Aachen. Die an der hiesigen königl. Hochschule neu errichtete etatmäßige Professur für Statik und Hochbaukonstruktionen in der Abteilung für Bauingenieurwesen ist vom 1. Oktober ab dem Regierungsbaumeister Boost (Magdeburg) verliehen worden.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 28. Sept. (Effekten.) Die Börse verlief heute äußerst still und haben die Kurse keinerlei Veränderung erfahren.

* **Mannheim**, 28. Sept. (Getreidemarkt.) Die Stimmung bleibt unverändert fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 142.— bis M. 147.—, Südrussischer Weizen M. 137.— bis M. 153.—, Kansas II M. 140.50 bis 141.50, Redwinter M. 140.50 bis 142.+, La Plata-Weizen M. 138.50 bis —.—, feinere Sorten M. 147.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 138.— bis 150.—, Russischer Roggen M. 107.— bis 114.—, Mixed-Mais M. 98.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 98.— bis —, Russische Futtergerste M. 104 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 118.

* **Frankfurt a. M.**, 28. Sept. (Abendbörse.) Kreditaktien Oktober 201.30, 70, 50, 70 b. Disc.-Comm. 167.90, 168.10, 167.90 b., Oktober 168.30, 50, 10 b. Deutsche Bank Oktober 182.20, 181.80 b. Dresdner Oktober 139.40 b. Handelsgesellschaft Oktober 139.50 b. Nationalbank 127.10 b., Oktober 127.10 b. Darmstädter Oktober 12710 b. Bochumer 173.10, 50, 173 b. Gelsenkirchen 188.80 b. Harpener 177.30, 40 b. Hibernia 195.10 b. Laurahütte 193.20, 192.80 b. Staatsbahn Oktober 141 b. Northern Oktober 68.70, 50 b. Italiener Oktober 93.50 b. Mexikaner 25.20 b., per Oktober 25.10 b., 5% do. 39.30 b. Kurse von 6¼—3½ Uhr. Mexikaner per Oktober 25.20.

* **Berlin**, 28. Sept. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 28. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.80 bis 10.90, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.75—9.55. Ruhig. Brotraffinade I. 28.32,50 —.—, Brotraffinade II. 28.20,——.— Raffinade mit Faß 28.32,50—.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.82,50 —.— Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 10.30— bez. 10.35-- B., per Okt. 10.02½ bez. 10.—— G., per Novbr. 9.85— G. 9.90— Br., per Dez. 9.90— G. 9.92½ Br., per Januar-März 10.—— bez. 10.07½ G. Schwach.

* **Hamburg**, 28. Sept. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 38 Pf., per März 38¾ Pf.

* **Amsterdam**, 28. Sept. Weizen per Novbr. —, per März —.— Roggen per Oktober 127, per März 130, per Mai 130. Leinöl loco 36⅝, per Okt.-Dezbr. 35⅜, per Januar-Mai 1901 32⅜, per Juni-August 30⅜, Banca-Zinn loco 77¾. Billiton loco 77½.

* **Rotterdam**, 28. Sept. Zinn Banka prompt fl. 77½.

* **Liverpool**, 28. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 13000, Umsatz 2000 B. Amerikaner ½, Surats 1/16 niedriger.

* **London**, 28. Sept. Silber 29⅜.

* **London**, 28. Sept. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72⅝, do. 3 Monate 73⅛, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 131½, do. 3 Monate 127—.— Blei spanisch 17 15/16, do. englisch 18¼. Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands 19½.

* **Glasgow**, 28. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 1½ d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

Vieh.

B. **Mannheim**, 28. Sept. Viehmarkt. Der heute, gestern und vorgestern hier abgehaltene Kleinviehmarkt war sowohl von Kaufliebhabern gut besucht, als auch mit Vieh normal befahren. Der Handel nahm befriedigenden Verlauf, da gute Nachfrage auftrat, die eine glatte Abwickelung des Verkaufs ermöglichte. Durchschnittlich erlösten die 50 Kilo Schlachtgewicht folgende Preise: Kälber 1. Qual. bis zu 80 M., 2. Qual. 72—74 M., 3. Qual. 66—70 M.; Schafe 50—70 M., Schweine 1. Qual. 59—60 M., 2. Qual. 57—58 M., 3. Qual. 55—56 M.; Ferkel erlösten per Stück 5—12 M., je nach Beschaffenheit.

Obst.

△ **Radolfzell**, 26. Sept. Der heutige Obstmarkt war mit 31 100 Kilo Mostobst und 6000 Kilo Tafelobst befahren. Bei sehr reger Kauflust war das vorhandene Quantum alsbald verkauft und wurden für Mostbirnen 3 M. und für Mostäpfel 2.20—2.50 M. pro 100 Kilo bezahlt. Tafelobst erzielte für Birnen 8—10 Pf. und für Aepfel 4—6 Pf. per Kilo.

Kleine Chronik.

w **München**, 28. Sept. In Gegenwart des Prinzregenten und sämtlicher Prinzen und Prinzessinnen fand heute vormittag die feierliche Grundsteinlegung zu dem von dem verstorbenen Rentier Mathias Pschorr gestifteten Denkmals für Kaiser Ludwig den Bayer statt. Der Bürgermeister hielt die Festrede, welche in einem Hoch auf den Prinz-Regenten ihren Ausklang fand, letzterer gedachte in kurzer Ansprache des verstorbenen Stifters.

w **München**, 28. Sept. Der internationale Kongreß der katholischen Gelehrten wurde heute durch den Vorsitzenden Lapparent-Paris geschlossen.

w **Hamburg**, 28. Sept. Seit 12 Uhr wütet in der Hafenstraße ein gewaltiges Feuer. Die Speicher und Holzlager von Plugk und die Speicher von Tietgens und Robertson sind total ausgebrannt. Das Feuer ist auf die Vorderhäuser übergesprungen, die in vollen Flammen stehen. Da die auf der anderen Seite auf dem Berge stehenden Häuser in großer Gefahr sind, wurden die Häuser geräumt. Auch der Cirkus Busch ist nicht ungefährdet, alle Mühe der Feuerwehr ist auf den Schutz dieser hochgelegenen Häuser gerichtet. Der Wind weht von der Elbe gegen die Stadt.

w **Hamburg**, 28. Sept. Um halb 5 Uhr brachten die Feuerwehren den Brand zum Stehen. Das Holzlager von Plugk, die Fettwarenspeicher von Tietgens und von Robertson und der Getreidespeicher von Botsch sind zerstört. Die vor den Speichern liegenden vierstöckigen Wohnhäuser Hafenstraße 65, 67, 69 und 71 sind ausgebrannt, von Nr. 59 und 61 sind die oberen Stockwerke zerstört.

w **Hamburg**, 29. Sept. Bis gestern abend 10 Uhr wütete der Brand in den Oelspeichern fort. Die Gefahr ist jedoch beseitigt. 36 Rohre waren in Thätigkeit. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Vier Züge Feuerwehr waren gestern abend noch in Thätigkeit.

* **Zürich**, 28. Sept. Der Regierungsrat bewilligte einen Staatsbeitrag von 1700 Frcs. an ein Grabdenkmal für Gottfried Keller auf dem Friedhof Sihlfeld.

w **Rom**, 28. Sept. Der Herzog der Abruzzen ist mit dem Korvettenkapitän Cagni nach Norwegen abgereist.

w **Sofia**, 29. Sept. Der Schah von Persien ist gestern hier eingetroffen und vom Fürsten Ferdinand, den Ministern und dem diplomatischen Korps empfangen worden.

w **Glasgow**, 28. Sept. 13 Personen, welche wegen Pestverdachts unter Beobachtung standen, sind entlassen. Im Krankenhause befinden sich noch 22 Erkrankte, zwei pestverdächtige Personen stehen unter Beobachtung.

w **New-York**, 28. Sept. Kardinal Gibsen wurde gebeten, daß er das Schiedsrichteramt zwischen den Ausständigen und den Minenbesitzern übernehme. „World" meldet, der Streik sei thatsächlich beigelegt. Die Bedingungen der Beilegung schlössen nahezu alle Forderungen der Streikenden ein. Die Grundlage des Abkommens sei eine Lohnerhöhung von 10 Proz. und ein Schiedsgericht über die verschiedenen Beschwerden.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 28. Sept. Die „Berliner Korrespondenz" schreibt über das Ergebnis der Posener Konferenzen: Die durch umfassende Vorarbeiten geförderten Beratungen, deren Ziel in erster Linie die Stärkung des Deutschtums und die Befestigung der deutschen Stellung in der Provinz Posen bildete, haben zu einem vollen Einverständnis der Vertreter der Staatsregierung mit den Provinzialbehörden und zugezogenen Sachverständigen über die erörterten Fragen und zur Beschlußfassung über eine Reihe wichtiger und dringlicher Maßnahmen geführt. Zu erwähnen sind hierunter insbesondere Maßnahmen zur Hebung des deutschen Handwerkerstandes, zur Erhaltung, Festigung und Vermehrung des deutschen Kleinbesitzes in der Provinz Posen. Eine Reihe fernerer Beschlüsse galt der Erweiterung des bereits in der Durchführung begriffenen Planes, die Stadt Posen als Mittelpunkt des Deutschtums in der Provinz Posen zu heben und auszugestalten. Es wird zu erwarten sein, daß ein Teil die beschlossenen Maßregeln bereits im nächstjährigen Staatshaushaltsetat zum Ausdruck gelangt.

w **Berlin**, 29. Sept. Der Landwirtschaftsminister äußerte sich gestern in Münster i. W. über die Kohlennot und erklärte, die Regierung erwäge, ob und wie ein direkter Kohlenbezug bei den Zechen durch die Interessenten zu ermöglichen sei. Der Handelsminister prüfe die Frage der Organisation großer Genossenschaften. Der Minister sprach die Ueberzeugung aus, daß diese Frage gelöst werde.

w **Berlin**, 28. Sept. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Königlich preußische Oberlandesgerichtsrat Dr. Sprecher von Bernegg in Frankfurt a. M. wurde zum Reichsgerichtsrat ernannt.

w **Paris**, 28. Sept. Dem „Echo de Paris" zufolge steht der Polytechnischen Schule eine ähnliche Reorganisation bevor, wie der Militärschule von Saint Cyr. Insbesondere sollen jene militärischen Instruktoren der Polytechnischen Schule, welche nicht als zuverlässige Republikaner gelten, entfernt werden.

w **Konstantinopel**, 28. Sept. Mehrere deutsche, italienische, griechische, englische und amerikanische Grundbesitzer in Beirut richteten an den Sultan, den Großvezier, sowie an den Minister des Auswärtigen eine Eingabe, worin sie gegen die Erhöhung der Grundsteuer, welche von der ad hoc eingesetzten Kommission vorgenommen war, Klage führen und zugleich den Sultan um sofortige Abhilfe bitten.

w **Washington**, 28. Sept. Der Höchstkommandierende auf den Philippinen, General Mc Arthur, telegraphiert: Hauptmann Shields, welcher am 11. September mit 51 Mann von Santa Cruz nach Torrijos abmarschierte, ist seitdem verschollen. Es wird geglaubt, daß die Truppe unter Verlust vieler Toter und Verwundeter von den Philippinern gefangen genommen wurde.

Die chinesische Krisis.

w **Köln**, 29. Sept. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Die Ernennung des Prinzen Tuan zum einflußreichsten Beamten der Regierung könne nunmehr als Thatsache angesehen werden. Hiermit stimmt vollkommen überein, was aus französischer Quelle gemeldet wird, daß Tung-fuh-sian und Li-ping-heng, die bei der Verfolgung und Ermordung der Christen so Hervorragendes leisteten, durch hohe Ehrungen ausgezeichnet wurden. Wir können nicht umhin, festzustellen, daß dadurch eine Lage geschaffen ist, die auch denjenigen Mächten unduldbar erscheinen muß, die der Ansicht waren, daß man durch Mittel weitgehendster Nachgiebigkeit und Schonung am leichtesten und schnellsten zur Lösung der chinesischen Frage gelangen werde. Gleichzeitig wächst die Zahl der neuen Opfer. Diesmal stellen die Franzosen die Verlustliste. Zwei Bischöfe und eine große Anzahl Missionare, sowie gegen 1000 Christen wurden im Bezirk Mukden ermordet. Aus anderen Gegenden des Reiches werden ähnliche Nachrichten erwartet, woraus hervorgeht, daß die Metzeleien von einer Centralstelle ausgehen, welche mit Eifer ihrer Aufgabe obliegt, die „fremden Teufel" und ihren einheimischen Anhang in allen Bezirken auszurotten, wo sie nicht unter dem Schutze der Kanonen der Mächte stehen. Wir stellen damit eine Lage fest, die unseres Erachtens auf alle beteiligten Mächte einen tiefen Eindruck auszuüben nicht verfehlen wird.

w **Hamburg**, 28. Sept. Wie der Hamburg-Amerika-Linie gemeldet wird, ist das Hospitalschiff „Savoia", von Taku kommend, in Yokohama eingetroffen.

w **Petersburg**, 28. Sept. Dem Generalstab gingen folgende Meldungen des Generals Aigustow zu: General Rennenkampf kam am 24. September mit zwei Schwadronen in Girin an, erklärte die Stadt für eingenommen und schlug sein Hauptquartier im Palais des Generalgouverneurs auf. Die Forts wurden besetzt und ein Schiff auf dem Sungari zur Proviantbeförderung bereit gestellt. Dem General Krischanowski wurde Proviant entgegengeschickt. Das vorhandene chinesische Militär wurde entwaffnet. Krischanowski wurde angewiesen, baldigst mit seiner Kavallerie-Abteilung nach Girin zu kommen.

w **Washington**, 28. Sept. Während das Staatsdepartement einerseits bemüht ist, eine Zerstückelung Chinas zu verhindern, betrachtet das Departement es andererseits bei den vorliegenden Verhältnissen als unvermeidlich, von den Mächten, die Territorium in China erwerben würden, Bürgschaften dafür zu verlangen, daß die Handelsrechte der Amerikaner auch weiterhin geachtet würden. Das Staatsdepartement ist auch willens, diesen Schritt eventuell zu thun. („New-York-Herald.")

w **Peking**, 22. Sept. Der Chinese, der beschuldigt wird, den deutschen Gesandten ermordet zu haben, wurde gestern vom Kriegsgericht verhört. Da kein neues Beweismaterial beigebracht werden konnte, beschloß der Gerichtshof, daß es nicht gerechtfertigt sei, einen endgültigen Spruch zu fällen. Dementsprechend wurde das Urteil vertagt, in der Hoffnung, weiteres Material bezüglich des wirklichen Anstifters des Verbrechens zu erhalten. — Der japanische General Fukushimo ist von Taku nach Peking zurückgekehrt. — Uchida, der Direktor der politischen Angelegenheiten, ist mit Depeschen von Tokio hier eingetroffen. — Die russische und deutsche Gesandtschaft bleiben hier und warten die Entwicklung der Dinge und weitere Instruktionen ab. Li-Hung-Tschang wird in einer Woche hier erwartet.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kapstadt**, 29. Sept. Die Hochverratsbill wurde in dritter Lesung des gesetzgebenden Rates angenommen.

= Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Samstag, 29. Sept. **„Das Testament des Großen Kurfürsten"**. 5. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 30. Sept. **„Undine"**. 6. Ab.-Vorst. (B.) Anf. halb 7 Uhr.
Dienstag, 2. Okt. **„Martha"**. 6. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 4. Okt. **„Der Biberpelz"**. 6. Ab.-Vorst. (C.) Anf. 7 Uhr
Freitag, 5. Okt. **„Tugendhof"**. 7. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Samstag, 6. Okt. **„Regina"**. 7. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 7. Okt. **„Figaro's Hochzeit"**. (A.) Anfang halb 7 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 3. Okt. **„Lucia von Lammermoor"**. 1. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr.

Permanente Ausstellung für
Graphische Kunst
Kaiserstrasse 168. Freier Eintritt.
3882.21 Hofkunsthandlung J. Velten.

Adolf Stein, Karlsruhe, Kaiserstr. 74, a. Marktplatz.
Spezialhaus für Beste Herren- u. Knaben-Garderobe.
Atelier für Anfertigung nach Maass.
4750 *Englische und Deutsche Neuheiten.* 20.3
Streng feste Preise.

SILBERWAREN 5084.7.1
bes. auch im neuzeitigen Stil in grosser feiner Auswahl
UHREN JUWELEN. G. SCHMIDT-STAUB,
154 Kaiserstr., Karlsruhe, gegenüb. d. Postneubau

Violinen von Mk. 3.50 an bis Mk. 300.
-Bogen von Mk. 1.30 an.
-Kasten in Holz v. Mk. 3.80 an.
-Saiten, deutsche u. italienische.
Für Anfänger empfehle: Violine, gutes Instrument, mit Bogen, Holzkasten, Violinschule nebst einem Bezug Violinsaiten und Colophonium Mk. 15.
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianofortelager,
4789.10.4 Kaiserstrasse 221, nächst der Douglasstrasse.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.23 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Frankfurter Börsenkurse vom 28. September 1900.

Staatspapiere.	In Prozent. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl.-M.	93.80	93.70
„ 3½ „ „	93.20	93.20
„ 3 „ „	85.20	85.00
Preuß. 3½% (abg.) kons. St.-A. „	93.20	92.90
„ 3½ „ „	92.80	92.90
„ 3 „ „	85.20	85.30
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.80	93.80
„ 3½ dto. . . M.	92.70	92.80
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.80	91.90
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.90	92.70
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.60
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.40	83.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1.7.99 „	—.—	88.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	94.2
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	99.50
Württ. Obl. 3½ v. 75, 80 „	93.60	93.60
„ „ 3½ v. 81, 83 „	93.60	93.30
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.60	93.40
„ „ 4 v. 1894 „	100.10	101.10
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.60	93.40
„ „ 3½ v. 1893 „	93.60	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	93.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 frz.	37.00	31.40
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	93.60
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.7
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.10	96.90
„ E.-B.-St. Sch. L. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	116.10
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.90	96.90
„ 4½ Papierrente fl.	96.70	96.30
„ 5¾ E.-B.-Staatsschr.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.50	36.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.30
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88	87.20	85.70
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	72.50
„ 4 „ „ v. 94	71.00	72.90
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.00
„ Goldanl. v. 1889	97.10	98.00
„ Cons. E.-B. S. 1, 2, 80	99.70	97.50
4 „ Cons. E.-B. 3. v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2. v. 80	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	98.70
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.00
„ 3½ v. 86 „	91.50	91.40
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.10
„ 3 „ „	86.20	84.50
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	58.40
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.60	95.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.30	90.10
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.40
4½ „ E.-A. 89 Silb.	93.70	93.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	97.00
5½ „ „	95.50	97.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.20	103.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.00	39.10

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.00
3½ „ von 98—1903	—.—	88.30
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.10
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.0
4 „ von 1900	100.30	100.40
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ „ v. 1895	—	91.50
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.40	98.60
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	94.10	91.30
	94.1	94.3

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Reichsb. 3½%	154.70	148.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	185.00
Badische Bank . 4%	114.60	119.70
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	141.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	126.50
Deutsche Bank . 4%	189.80	187.80
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	112.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	167.80
Dresdener Bank 4%	148.6	139.7
Mitteld. Kreditb. 4%	109.3	108.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	129.00
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.00
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	109.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	111.40
„ Vereinsb. 5%	139.90	138.6
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	121.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	203.00
Wiener Bankverein 5%	—.	102.50

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	190.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	381.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	45.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	77.50
Cementwerk Heidelbg.	—	133.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.90
Farbwerke (Höchst) 5	—	361.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	158.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	103.70
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	215.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	219.10
Pfälzische Maxb. 4½%	—	139.00
Pfälzische Nord 4%	126.20	25.4
Nordb. Lloyd . 4%	107.7	106.00

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.10	25.3
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	189.5
Ital. Mittelm. S. 500 4	99.90	99.[illegible]
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	31.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	49.50	47.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	98.90	99.10
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.10
3½ „ conv. .	91.60	92.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.70	95.20
4 „ steuerfr.	96.20	98.00
4 Franz Josef „	95.20	95.20
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	105.50
5 dto. Lit. B. fl.	103.60	103.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	100.90
4 „ „ M.	92.00	90.60
3 „ „ Fr.	67.90	67.60
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.50
4 „ von 1883 M.	98.2	97.8
3 „ I.—VIII. Em.	85.2	85.3
3 „ IX. Emmiss.	84.00	84.10
3 „ von 1885 Fr.	82.70	83.60
3 „ Erg.-Netz „	81.60	83.5
3 „ von 1895 strf.	79.40	78.40
4 Prag-Duz v. 1896	75.20	75.30
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	69.20	69.50
3 dto. v. 1891	72.20	69.60
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	93.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.80	97.60
5 Ungarische Galiz. fl.	102.70	102.70
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.80
3 Ital. Eib. S. A—E	56.70	56.70

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 1, 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.50
4 Pfälz. Hyp. (. „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.70
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.80
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.20
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.40
4 Preuß. Hyp.-Vers. Gf.	96.70	97.00
4 „ Vers.-A.-G. .	90.70	90.80
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	90.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80
3 Livorneser L. C. D. u. D²	59.40	59.30
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.20	59.00
4 Toskanische C. Fr.	94.20	94.10
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.00	96.10
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.70
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	115.1
Southern Pac. of Calif.	107.20	107.20
West. N.-York P. I. M.	118.70	118.80

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.20	137.10
4 Bayerische Prämien	157.20	154.80
„ Donauregulierung .	—	125.70
3½ Köln-Mindener .	130.90	130.90
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.50
4 Meininger Prām.-Pf.	129.80	129.10
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	165.50
4 „ v. 1860 .	132.4	131.60
3 Oldenburger . .	122.90	125.90
3 Türken Fr. 400. .	107.80	106.80

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzb. fl. 7	38.90	39.00
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.50
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.40
Finnländer Thlr. 10	64.30	62.70
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.30	26.30
Mailänder . Fr. 45	—	47.40
„ . Fr. 10	13.60	13.90
Meininger . fl. 7	24.40	24.00
Neuchateler . Fr. 10	28.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	332.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	22.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.50	275.20
Venetianer . Lire 30	25.20	25.20

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19
dto. Eisenbahn	4.19
Belgische . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . . „ 100	81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.20

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.24
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.38

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.55
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	168.95	—
Antwerpen-Brüssel . . . Fr. 100	81.15	—
Italien . . . . . Lire 100	76.225	—
London . . . . . Lstr. 1	20.445	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht) D. 100	4.19¾	4.20
Paris . . . . . Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze. . . . . Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	84.40	—
dto. . . . . m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Sept. **Abrechnungstage** 1. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. September 1900.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 4869.20.2

Karl Scherer, Verlagsbuchhandlung in Karlsruhe.

Anfangs nächster Woche erscheint in meinem Verlage:

Die
Badischen Spezialgesetze
zur Ausführung des
Bürgerlichen Gesetzbuchs
nebst den zugehörigen Verordnungen.

Text-Ausgabe mit alphabetischem Sachregister.
Anhang: Kais. Verordnung, betreffend die Hauptmängel und Gewährfristen beim Viehhandel.
Zweite vermehrte Auflage.
438 Seiten. Preis broch. M. 3.—, in Leinen geb. M. 3.50.

Auf vielseitigen Wunsch wurde diese Sammlung badischer Gesetze und Verordnungen zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs bei der zweiten Auflage vervollständigt.

Ferner sind erschienen:

Civilprozeßordnung
in der vom 1. Januar 1900 an geltenden Fassung
nebst dem Einführungsgesetze
sowie die einschlägigen
Badischen Landesgesetze und Verordnungen.
Text-Ausgabe mit alphabetischem Sachregister.
371 Seiten. Preis broch. M. 3.—, in Leinen geb. M. 3.50.

Bürgerliches Gesetzbuch
nebst dem Einführungsgesetze
mit Anmerkungen und Sachregister
sowie
die baischen Spezialgesetze
herausgegeben von
R. Scherer, Landgerichtsrat.
Ausgabe in 2 Bänden mit sämtlichen bad. Spezialgesetzen und Verordnungen. Preis geb. M. 7.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Karlsruhe, im September 1900. 5054.1

Karl Scherer,
Verlagsbuchhandlung.

Liebig Company's
Schafft sofort kräftige Bouillon.
J. v. Liebig
Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.
Fleisch-Extract.
263.6.5

VI. Berliner Pferde-Lotterie
Unwiderrufliche
Ziehung am 12. October 1900.
Hauptgewinne 10,000, 8000, i. S. 3333 Gewinne Wert
100,000 Mark.
Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3. 4931.4
In Karlsruhe zu haben bei: **Carl Götz, Hebelstrasse 11.**

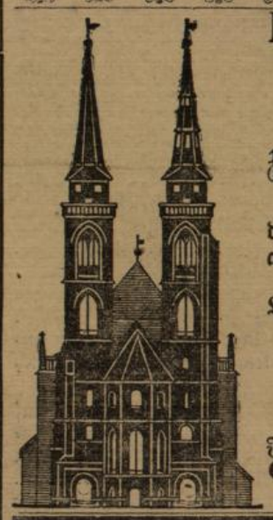
Maggi zum Würzen ist im Gebrauch **billig** und **bequem,** denn **wenige Tropfen genügen,** um schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. augenblicklich einen kräftigen **Wohlgeschmack** zu verleihen; es sollte darum in keinem Haushalte fehlen. In Fläschchen von 25 Pf. an zu haben bei **H. Zentner, Markgrafenstr. 25.**
Ferner empfehle ich angelegentlichst **Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen, Maggi's Bouillonkapseln** und **Maggi's Gluten-Kakao.** 4947.1

Pensionat Abshoff-Baur
(geprüfte Instituts-Lehrerinnen),
Münster in Westfalen.
Sorgfältige Fortbildung auf christl. Grundlage in allen Unterrichtsfächern, Sprachen (französ. u. engl. Konvers.), Musik, Zeichnen, Malen, nützl. Arbeiten f. d. Haushalt, feinen Handarbeiten u. s. w. Gesunde Lage. Badeeinrichtung. Eintritt jeden Monat. Mäßige Preise. Vorzügl. Referenzen. Näheres d. Prospekte. 2370.12.12

Wiesbaden! Wintersaison!
Fortdauer aller Kurmittel u. Veranstaltungen
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.
4521.3.3

Café Bauer.
Samstag den 29. September:
Wieder-Eröffnung
des renovierten Ratskellers.
Vorzügliche Weine. 5061.2.2

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.



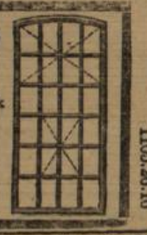
Nächste Ziehung. Nächste Ziehung.
Letzte Geldlotterie
zur Restaurierung d. Sebalduskirche in Nürnberg
mit **7000 Treffern** zus. **Mk. 120,000 bar,**
darunter Hauptgewinne von Mk. 50,000, 20,000 u. s. w. Durchschnittlich auf 28 Lose 1 Treffer.
Das Los à Mk. 2.—, auf 5 St. 1 Prämie, auf 10 St. 1 Freilos. Los, Porto und Liste 25 Pf., Porto für Prämie 50 Pf. extra.
Carl Götz,
Lederhandlung und Bankgeschäft,
Hebelstraße 11/15, **Karlsruhe,** b. Rathaus.
Ferner bei **J. Dahringer, L. Ehrhardt, W. Erb, Helffs Nachf., C. W. Keller, C. Mühlich, F. Thiergarten, W. Wetz, Christ. Wieder und Filialen, Carl Zachmann.** 5015.10.1

Zum Besuche unserer
Modell-Ausstellung
beehren wir uns, mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, dass wir neben den **feinen aparten** Sachen auch eine grosse Auswahl in **billigeren Hüten** ausgestellt haben.
L. Weiss Nachf.,
Bertha u. Anna Fuchs,
Herrenstrasse 22.
Capothüte in nur gut sitzenden, nach dem Kopfe gearbeiteten Formen in grosser Auswahl. 4991.1

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel.
Gardinen. Massen-Auswahl in **Gardinen.**
Portièren und Möbelstoffe,
Läuferstoffe — Cocosläufer,
Teppiche, Sopha- und Bettvorlagen,
Wachstuche — Linoleum,
Stores und Rouleaux-Stoffe,
Tischdecken.
M. Schneider,
181 Kaiserstrasse 181. 5014.1

Schwedische Preißelbeeren
empfiehlt 5040.—3
C. Cartharius.
(Die Ernte ist in kurzer Zeit zu Ende.)

Schmiedeeiserne Fenster
viel dauerhafter als Gusseiserne, liefert die Fabrik
H. G. Schultheiss
Frankfurt a. M., Lützowstr. 13.
Gegründet 1868. — Telephon 1955.
Kataloge gratis.



1105.26.16

Malossol
per Pfund Mk. 12.—,
Caviar
eingetroffen bei 5063.1
C. Cartharius,
gegenüber dem Palais Prinz Max.

Zu verkaufen

4 gebrauchte, leichte **Landauer,** davon ein eleganter Herrschaftswagen, 2 **Viktoria** mit festem Bock und 1 mit Bock zum Abnehmen; ein **Dillpurin,** viersitzig, ein **Vis-à-vis,** ein **Amerikaner-Bierrad** und ein leichter **Phaëton** zum selbstfahren bei **Fürst,** Schmiedmeister, **Baden-Baden.** 5085.2.1

Gebr. Leichtlin,
Karlsruhe,
Fabrik für Chemisch Präp. Papiere.
Chicago-Medaille 1893.
Gold. Med. Paris 1900.
Spezialitäten:
Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.
Pauspergamente.
Helios- und Photogr. Pauspapier.
Blausaure Eisenpapiere.
Positiv Lichtpauspapier
mit und ohne Säurebad.
Leinwandzeichnenpapiere.
Quadratierte Pauspapiere.
Verkaufslokal:
Zähringerstrasse 69.
Sämtliche 5057.6.1
Zeichnen- u. Malutensilien.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Proben zu Diensten.

Pferde-Versteigerung!
Am Donnerstag, 4. Oktober 1900,
vormittags 10 Uhr,
werden im **Bauhofe zu Bruchsal** mehrere **ausrangierte Dienstpferde** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. 4945.2.1
2. Badisches Dragoner-Regt. Nr. 21.

1879. 1. KARLSRUHER RUDERKLUB SALAMANDER
Samstag abend 9 Uhr:
Klubabend,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.33
Der Vorstand.

Junger Mann
der Drogen-, Colonial-, u. Materialwarenbranche findet per sofort oder 1. Dezember Stellung in einem Detailgeschäft dieser Branche in Baden.
Süddeutscher bevorzugt.
Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 5022.3.1.

Gute Einnahmequelle
für Offiziere a. D. u. feiner geb. Herren durch Verkauf **guten Massenartikels** (nicht technisch) an Fabrikanten, wie alle größ. gewerbl. Etabliss. Off. unt. **L. R. 4170 an Rudolf Mosse, Leipzig.** 5019.1

---

10 bis 15 Mark
täglich können Reisende, Händler, Hausirer u. andere Redegewandte durch den Verkauf von nicht verbotenem prämiiertem Thee verdienen. 5019.4.1
Näh. d. **H. Jahns,** Theehandlung, **Berlin N.,** Usedomstr. 9.

Wer schnell, billig einträgliche **Stellung** sucht, verlange d. Postkarte **Prospekt umsonst.**
Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.
4594.13.13

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
5716.44.11
Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen, **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1 M; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß **2;** weiß **2,50. Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5.** Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen **5, 75; 7; 8; 10 M. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in Herford Nr. **80** in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst u. portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Samstag den 29. September 1900.
Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten.)
5. Abonnements-Vorstellung.
Das Testament des Großen Kurfürsten.
Schauspiel in fünf Akten von Gustav zu Putlitz.
Personen:

Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg	Hugo Höcker.
Sophie Charlotte von Hannover	Minna Höcker.
Dorothea von Holstein	Karoline Petzet.
Markgraf Philipp Wilh.	Alfred Gerasch.
Markgraf Albr. Friedr.	Alwine Müller.
Luise Charlotte,	Lina Lossen.
von Derfflingk,	W. Wassermann.
von Dankelmann	Wilh. Kempf.
Graf Sternberg	Josef Marx.
Bielinsky, Starost	Siegfr. Heinzel.

Anfang: 7 Uhr. Ende: geg. halb 10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe